

Gedächtnisprotokoll der mündlichen Heilpraktikerüberprüfung ( beschränkt auf das Gebiet Psychotherapie) am 27.11.2023 in Dietzenbach / Kreis Offenbach am Main

Anwesende Prüferinnen:

- Amtsärztin Frau Dr. Schneider
- Frau Dr. Köberlin (?), Psychiaterin
- Beisitzerin, Name ?

Die Überprüfung dauerte ca 40/45 Minuten.

Vor dem offiziellen Start der Prüfung wurde ich gefragt, wie mein beruflicher Werdegang sei und welche Motivation ich habe, HPP werden zu wollen. Des Weiteren wollten sie wissen, welches Therapieverfahren ich gelernt habe.

Im Anschluss übernahm Frau Dr. Schneider mit folgenden Fragen:

- Wie genau heißt das Heilpraktikergesetz ausgeschrieben?
- Von wann ist es (Datum)
- Wie ist der genaue Wortlaut des Gesetzes
- Was bedeutet das Wort Bestallung in diesem Zusammenhang
- Darf man als HPP Hausbesuche machen?
- Was bedeutet in diesem Zusammenhang unlauterer Wettbewerb
- Was darf ein HPP anbieten ( sie wollten darauf hinaus, dass man KEINE Heilversprechen geben darf)
- Wo muss man die Praxis anmelden, bei welchen Behörden
- Welche Paragraphen kenne ich bzw was ist deren Inhalt
- Welche Verbote stehen in dem Gesetz?
- Mit welchen anderen Gesetzen kommt der HPP in Berührung (Betäubungsmittelgesetz, Arzneimittelgesetz, PsychKHG). Ich sollte die Gesetze näher erläutern. Ich zählte mehre Verbote des HPP und die dazu gehörigen Gesetze auf. Unter Anderem erwähnte ich, dass man als HPP keine Rezepte ausstellen darf. Da hakten sie ein und erläuterten, dass man schon ausstellen dürfe, allerdings würden diese dann nicht anerkannt ...von WEM? Sie wollten darauf hinaus, dass man nicht direkt mit den gesetzl. Krankenkassen abrechnet.
- Von welchen Berufsgruppen grenzt sich der HPP ab? Was ist der Unterschied

Es folgten ein paar weitere formale Fragen, an die ich mich im Einzelnen nicht erinnern kann, ich war sehr aufgeregt und nervös. Aus diesem Grund ist sicherlich dieses Gedächtnisprotokoll auch nicht vollständig inhaltlich.

Nachdem wir über Gesetze usw gesprochen hatten, wurde das Wort an eine Psychiaterin weiter gegeben. Ich glaube, sie heißt Frau Dr. Köberlin, bin aber nicht sicher.

Sie stellte diverse Fragen zu den einzelnen Klassifikationen des ICD-10, man muss sich also in allen auskennen, bis auf F7-9, hierzu kam keine Frage.

Weitere Fragen waren:

- Wofür steht ICD-10 mit Erläuterung, wer dieses Werk herausgibt (WHO)
- Was ist das triadische System?
- Abgrenzung / Unterschiede triadisches System und ICD-10 ( TS nach Ätiologie, ICD-10 Diagnosestellung nach Symptomen, Länge der Symptome)
- Nennung aller Klassifikationen ( F0 organisch, F2, usw)
- Was sind Persönlichkeitsstörungen?

- Wie treten PS in Erscheinung?
- Ist da immer Leidensdruck bei den Patienten?
- Welche PS kenne ich
- Was ist Suizidalität
- Beschreiben Sie Suizidfantasien
- Was genau passiert da bei den Menschen, wenn sie diese Fantasien haben
- Nennen Sie Symptome der Abhängigkeit ( ACTEKE)
- Abgrenzung zum schädlichen Gebrauch
- Was muss der Patient mitbringen, damit eine Therapie gelingen kann  
( Krankeneinsicht, compliance, keine zu hohe Erwartung, dass er sich sofort besser fühlen wird oder dass der Therapeut die Probleme lösen kann
- was muss der Therapeut beachten (zB dass er nur Therapieverfahren anwendet, die er auch gelernt hat)

ich bekam dann einen Fall, für den ich eine Diagnose stellen sollte ( es waren vielleicht 10 Sätze mit Informationen ) UND auch differenzialdiagnostisch laut denken - sie wollten meine Gedankengänge wissen.

In dem Fall ging es um einen Mann, der eine somatoforme autonome Störung hatte (Herzneurose). Ich sollte meine These (die richtig war) differenzialdiagnostisch abgrenzen zum Beispiel zur Anpassungsstörung, die ich auch in Erwägung gezogen hatte. Sie wollten dann wissen, wie man so einen Patienten behandeln könnte.